

## PJ-Evaluation

### Städt. Krankenhaus Köln-Holweide - Anästhesie - Herbst 2018 - Frühjahr 2019

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

**Klinik:** Städt. Krankenhaus Köln-Holweide

**Zeitraum:** Herbst 2018 - Frühjahr 2019

**Abteilung:** Anästhesie

**N=** 5

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2018 - Frühjahr 2019

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Herbst 2018 - Frühjahr 2019

	Stimmt		Stimmt nicht		
	1	2	3	4	5
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.	◆	□			
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.	◆	□			
Die Anleitung im OP (praktische Tätigkeiten/theoretische Inhalte) war gut. (nur operative Abteilungen)	◆	□			
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.	◆	□			
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.	◆	□			
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.			◆		
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.	◆	□			
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.		◆	□		
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.		□	◆		
Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.		◆			
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.		◆			
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.	◆	□			
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.	◆	□			
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:	◆	□			

**Klinik:** Städt. Krankenhaus Köln-Holweide

**Zeitraum:** Herbst 2018 - Frühjahr 2019

**Abteilung:** Anästhesie

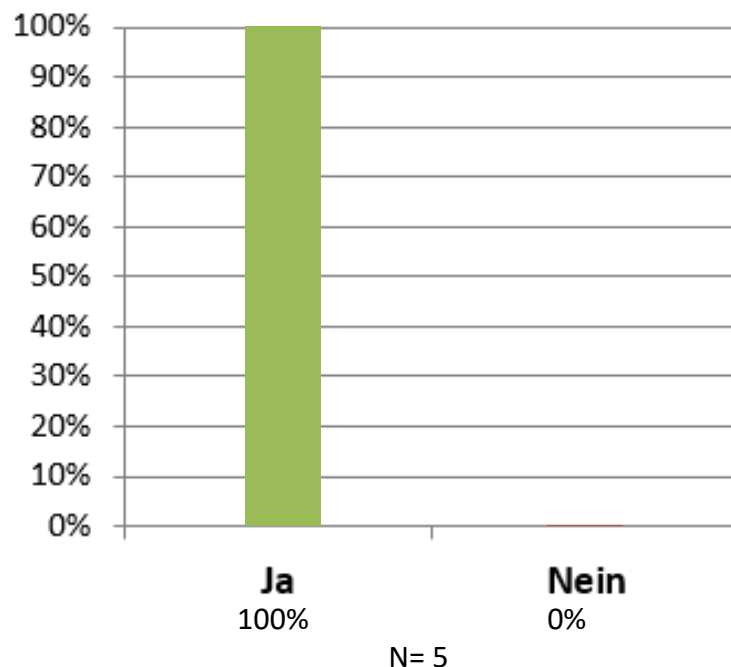
**N=** 5

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2018 - Frühjahr 2019

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Herbst 2018 - Frühjahr 2019

	1	2	3	4	5
Ich fühlte mich sehr oft überfordert.				□◆	
Ich wurde häufig angehalten, über die 40 Wochenstunden Ausbildungszeit (inkl. Fortbildung und Eigenstudium) hinaus in der Klinik zu bleiben.				◆	
Anzahl durchlaufener Abteilungen... (Innere: Kardiologie, Gastroenterologie, Onkologie, Ambulanz, ...) (Chirurgie: Viszeralchirurgie, Gefäßchirurgie, Unfallchirurgie, Ambulanz, ...) (Wahlfach: Station, Ambulanz, ...)		□◆			

### Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



		<b>Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...</b>	<b>Mir hat besonders gut gefallen:</b>	<b>Mir hat nicht so gut gefallen:</b>	<b>Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:</b>
Student 1	Ja				
Student 2	Ja	Super nettes Team!!! Ich habe in dem Tertial super viel gelernt, sowohl Theoretisches als auch Praktisches. Man kann, wenn man möchte, auf die ITS rotieren.	Ich hatte das Gefühl, dass auch kleine Lernerfolge und die Motivation sich einzubringen registriert wurden und darauf wurde dann auch aufgebaut. Dadurch habe ich super viel lernen können. Viele aus dem Team waren gerne und oft dabei, Sachen zu erklären und generell konnte man bei Fragen einfach immer jmd fragen.	Eigentlich rundum ein sehr sehr cooles Tertial!	
Student 3	Ja	Das Tertial war super, ich habe unglaublich viel gelernt, wurde gut ins Team eingebunden, durfte viel selbstständig arbeiten und bin wirklich jeden Tag gerne zur Arbeit gegangen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Möglichkeit viel praktisch zu arbeiten (Intubationen, Arterien legen, ZVKs, Spinalanästhesie)</li> <li>- super nettes Team, die alle bemüht sind, einem viel beizubringen und einen auch darin bestärken neue Dinge zu erlernen</li> <li>- selbstständiges Arbeiten</li> <li>- wenn man viel sehen wollte und Interesse gezeigt hat, wurden einem auch viele Dinge beigebracht</li> </ul>	-	-
Student 4	Ja				
Student 5	Ja	weil die Zeit sehr lehrreich war und das Team super ist. Das PJ war gut organisiert und ich hatte viel Spaß während des Tertials, absolut empfehlenswert.	, dass ich anfangs einer "Bezugsperson" zugeteilt war und somit zu allererst die Grundlagen lernen konnte. Im Verlauf konnte ich mir frei aussuchen in welche OP-Säle ich gehe, sodass man alles mal gesehen hat. Die Ärzte*innen waren	Die anästhesiologischen Fortbildungen sind leider häufiger ausgefallen.	Ich fand das super eine Bezugsperson für den Anfang zu haben. Bitte gerne so beibehalten!

**Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...**

**Mir hat besonders gut gefallen:**

**Mir hat nicht so gut gefallen:**

**Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:**

meist auch daran interessiert einem etwas zu erklären, beizubringen. Häufig durfte man dann die gesamte Ein- und Ausleitung und das perioperative Management unter Supervision durchführen. Das Teaching war sowohl theoretisch als auch praktisch super. Außerdem konnte man sich frei einteilen zwischen OP-Sälen, Intensivstation und Prämedikationsambulanz. Auch das Team, vom Assistenzarzt\*in bis zum Chef, sind sehr bemüht und nett. Man fühlt sich schnell integriert. Auch die Organisation war sehr gut, was man oftmals von anderen Kliniken nicht gewohnt ist. Ich hatte einen eigenen Spind, ein Telefon, einen Arbeitsplatz und das Mittagessen war umsonst.